

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Politische Windstille.

Sopron, 19. Juli.

Lügen nicht über die letzten Ministerkonferenzen in Budapest einige sehr beachtenswerte Neußerungen des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle vor, so müßte man konstatieren, daß im politischen Leben Ungarns vollständige Windstille eingetreten sei. Der größte Teil der Abgeordneten hat bereits zu Beginn dieser Woche die Hauptstadt verlassen, so daß in allen politischen Klubs Ruhe herrscht. Nur wenige Abgeordnete weilen noch in der Hauptstadt, doch auch diese werden alsbald für einige Wochen der Ruhe pflegen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die politische Windstille des Sommers durch keinerlei Ereignisse unterbrochen werden, es sei denn, daß einige Abgeordnete die Parlamentsferien dazu benutzen werden, in ihren Wahlbezirken Rechenschaftsberichte zu erstatten, um dergestalt den Kontakt mit den Wählern aufrecht zu erhalten. Was die eingangserwähnten Neußerungen des Kabinettschefs betrifft, so beziehen sich dieselben auf die Ergebnisse des letzten, am 16. d. stattgehabten Ministerrats, in welchem auch neben dem kroatischen Regierungsprogramm, die Frage der Erhöhung des Rekrutenkontingents zur Sprache kam. Dr. Wekerle erklärte einem Interviewer dezidiert, daß die Frage der Rekruten-

erhöhung jetzt nicht aktuell sei. Franz Kossuth läßt ähnliches vermuthen und im Gefolge hievon wird mit Sicherheit behauptet, daß die Lösung dieser schwierigen Frage fürs nächste Jahr verschoben worden ist.

Daß eine solche Verschiebung jedem Politiker, der nicht von Krisen, sondern von dem ruhigen Gang der Politik eine gedeihliche Entwicklung unserer Verhältnisse erwartet, als wahre Herzenserleichterung erscheinen wird, dürfte wohl Niemand bestreiten. Gibt es doch auch ohne die Rekrutenerhöhung genug der schweren Fragen und Sorgen. Dieses Moment scheint auch dafür entscheidend gewesen zu sein, daß jetzt obige Frage zurückgestellt worden ist. Man wollte damit offenbar in Wien die Situation der ungarischen Regierung bezüglich des kroatischen Konflikts sowohl, als bezüglich des Ausgleichs erleichtern. Denn Kroatien ist, wie sich aus den Vollmachten, die dem neuen Banus gegeben wurden, eine ziemlich harte Nuß. Derselbe soll, wie sich das aus den Berichten über den letzten Ministerrat ergibt, mit Hilfe von allerlei Konzessionen sich eine Partei zu schaffen suchen, wobei offensichtlich in erster Linie an die ehemaligen Verbündeten der liberalen Partei gedacht wird, um dann mit Hilfe derselben bei Neuwahlen die jetzige Majorität zu stürzen und andere, ungarnfreundliche Delegierte in den Reichstag zu bringen. Gelingt das, dann ist aller-

dings der kroatische Konflikt rasch beseitigt. Vorderhand — da volle sechs Wochen lang kein Ministerrat mehr abgehalten wird — dürfte die politische Windstille, wie gesagt, nur durch die aus den verschiedenen Wahlbezirken verlautendenden Reden einzelner Abgeordneten unterbrochen werden. Die wenigsten dieser Reden werden aber ein Zukunftsbild aufrollen, sondern fast alle sich darauf beschränken, gewisse, in einem Teile der öffentlichen Meinung zum Ausdruck gelangte Mißverständnisse und Verdächtigungen zu beseitigen, welche durch künstliches Schüren, insbesondere in der letzten Zeit, die Situation der zur Koalition gehörenden Parteien in gewisser Beziehung zu erschweren und der Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen versuchten. Es ist jedoch berechtigte Hoffnung dafür vorhanden, daß die Berührung der Abgeordneten mit ihren Wählern diese Mißverständnisse zerstreuen und allen weiteren Verdächtigungen und Kombinationen ein für allemal ein Ende bereiten wird. Unseren Informationen zufolge steht nicht zu befürchten, daß die zur Koalition gehörenden Abgeordneten der verschiedenen Parteien in ihren Wahlbezirken eine Propaganda entfalten werden, die im Gegensatz zu jenem Parteiprogramm steht, auf Grund dessen die betreffenden Abgeordneten in das Parlament gewählt wurden.

Was die Mitglieder des Kabinetts anbelangt, so werden dieselben während

Fenilleton.

Eine Weichte.

Elsa sitzt in ihrem reizenden Boudoir und klöppelt.

Ihre rosigen Finger werfen die zierlichen Klöppel aus Ebenholz so flink durcheinander, daß man fürchten könnte, es müsse jeden Augenblick eine Konfussion unter den kleinen, puppenähnlichen Dingern entstehen; doch dem ist nicht so, sie fliegen nach rechts, nach links und gehorchen musterhaft dem weiblichen Kommando.

Eine prachtvolle Spitze aus cremafarbener Seide ist das Meisterwerk, welches unter Elsas geschickten Händen entsteht und das bestimmt ist — ein Taufkleidchen zu schmücken.

Plötzlich deckt die junge Frau erötend ein Tuch über den Klöppelpolster und nimmt hastig ein auf dem Tischchen liegendes Buch zur Hand, lehnt sich in ihrem Fauteuil zurück und gibt sich den Anschein, in ihre Lektüre sehr vertieft zu sein.

Sie hat ihren Mann kommen gehört und will ihn Glauben machen, sie habe gelesen, da er sich einbildet, sie bedürfe der Zerstreuung und Anregung während seiner Abwesenheit und das viele Arbeiten könne ihr schaden.

Felix küßt sie zärtlich, nimmt ihr das Buch aus der Hand und beginnt zu plaudern.

„Was hast du da für Bücher, laß mal sehen, Schatz. Roman von E. Werner — Novelle von Ossip Schubin — Aphorismen von

Ehner-Eschenbach. Aber Kind, du sollst auch etwas aus männlicher Feder lesen. Alle diese geistreichen Damen in Ehren, aber du weißt, ich ziehe andere Bücher vor.“

„Du hast recht, ich werde lesen, was du für gut hältst. Aber sage mir nur, Felix, warum du solche eigentlich ungerechtfertigte Abneigung gegen weibliche Geistesprodukte hegst. Ich meines teils freue mich zu sehen, wie begabt, klug und tüchtig wir Frauen doch zuweilen sein können.“

„Findest du, eitles Ding? Rechne dich aber um Gotteswillen nicht gerade in diese Kategorie von klugen Frauen. Mir schaudert bei der Vorstellung, auch meine kleine, brave Elsa könnte in ihren Mußestunden mit Feder und Tinte hantieren. Laß mal deine Finger sehen (mit einem Kuß darauf), nein, diese waren nie von schwarzen Flecken entstellt, die haben besseres zu tun.“

„Jetzt gewiß. Aber wer bürgt dir dafür, daß dies immer so gewesen? Du weißt, ich war mir selbst überlassen. Könnte da meine Vergangenheit nicht auch einen heimlichen, ungesühnten Tintenfleck bergen?“ Bei diesen Worten blickte Elsa schelmisch und ängstlich zugleich Felix in die Augen.

Dieser lächelt gutmütig und sagt mit leisem Spott:

„Nun, entlaste dein Gewissen, es scheint mir wirklich, daß du ebenfalls ein literarisches Vorleben hast. Rezitiere also ruhig das Lied oder gar das Sonett, welches du verbrochen

hast.“ „O weit mehr, armer Felix, ich habe weit mehr gesündigt. Wirst du mir verzeihen können?“

Felix seufzte mit komischer Resignation.

„Ich bin auf das Schlimmste gefaßt. Weichte!“

„Du mußt mir vorerst versprechen, mich nicht zu unterbrechen und mich auch nicht anzusehen. Wende deinen Blick gefälligst jener Ecke zu, denn — ich schäme mich.“

„Auch das noch. Was werde ich hören müssen!“

Sei nachsichtig gegen die erste und letzte literarische Sünde meines Lebens. Das war so gekommen. Du weißt, daß meine teure Mutter früh gestorben ist. Ich stand erst an der Schwelle meines vierzehnten Jahres, in einem Alter, wo die Seelentospe eines Mädchens zu schwellen beginnt, wo sie zum Lichte, zur Entfaltung drängt.

Was ich sah, was ich las, was ich hörte, alles machte mir einen tiefen, neuen Eindruck, beschäftigte und verwirrte mich.

Ich hatte darüber sprechen, fragen mögen, aber der Mund, welcher mir liebevoll und vernünftig Antwort gegeben hätte, war für immer verstummt. Du kennst Fräulein Starke, meine Erzieherin. Sie imponierte mir nur zu sehr, ihr konnte ich mein junges dummes Herz nicht ausschütten. Und doch empfand ich ein so über quellendes Liebesbedürfnis, einen solchen Durst nach Mitteilung! Da fand ich wie durch Eingebung das natürlichste Sicherheitsmittel für all diesen Sturm und Drang.

der Sommerferien nur kurze Zeit von der Hauptstadt fern weilen. Der Grund hierfür ist in dem Umstande zu suchen, daß in den einzelnen Ministerien die Vorkarbeiten für die im Herbst im Abgeordnetenhaus einzureichenden Gesetzesentwürfe im Zuge sind und die Anwesenheit der Minister daher unbedingt erforderlich ist. Infolge dessen müssen sich auch die höheren Ministerialbeamten eine Abkürzung ihres Urlaubes gefallen lassen.

Eine Frage will jedoch trotz der parlamentarischen Sommerferien nicht zur Ruhe kommen, nämlich die kroatische Frage, welche die Gemüter noch immer in Erregung hält. Die Regierungskreise vertrauen jedoch darein, daß auch diese Frage einer befriedigenden Lösung zugeführt werden wird, umso eher, als die Regierung in der Person des Dr. Radetzky eine Garantie dafür erblickt, daß es ihm gelingen wird, diese Frage ohne wesentlichere Emotionen einer alle Faktoren befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Die Belastung des ungarischen Grundbesitzes.

Sopron, 19. Juli.

Seit Jahren ist die Zunahme der grundbücherlichen Belastung des liegenden Besitzes zu beobachten, die auch den Gegenstand der Klage der Agrarier bildet und stetig als Beweis für die prekäre Lage der Landwirtschaft angeführt wird.

Die Tatsache der Mehrbelastung ist nicht in Abrede zu stellen, es muß jedoch hervorgehoben werden, daß sich dieselbe nicht auf Ungarn allein beschränkt, sondern auch in Oesterreich und Deutschland konstant vorkommt und daß die Ursache der Verschuldung gewiß nicht in dem schlechten Ertrage des Bodens gelegen ist.

Es wird wohl richtiger sein, den Grund in dem häufigeren Besitzwechsel, namentlich in der Zerstückelung oder Parzellierung der Grundbesitze, in dem Bedürfnisse nach Ameliorierungen und intensiver Bearbeitung, und zum allerwenigsten in den Zwangsumständen zu suchen.

Den Beweis für die Wichtigkeit dieser Annahme finden wir in den Daten über die im Jahre 1905 vorgekommenen Veränderungen in den grundbücherlichen Belastungen.

Ich verfiel dafür, ein Tagebuch zu schreiben. Da hinein durfte der Strom meines inneren Uberschusses frei ergießen.

Nun war mir geholfen. Ich schwelgte in Selbstbespiegelung. Die Zeit verging wie im Fluge, mein Tagebuch schwoll immer mehr an und ehe ich mich dessen recht versah, war ich auch schon sechzehn Jahre alt.

Mit meinem siebzehnten Jahre geriet mein Gleichgewicht wieder ins Schwanken.

Ich hatte doch schon alle Kinderkrankheiten glücklich überstanden, trug schöne lange Kleider — erlebte aber noch immer nichts.

Auch mein Tagebuch fing nachgerade an, mich in seiner Gleichförmigkeit zu langweilen. Um es aufzufrischen, brauchte ich dringend neuen, interessanten Stoff, irgend ein großes Ereignis, das nicht kommen wollte.

Da hatte ein Gott Erbarmen und Onkel Emil erschien plötzlich auf der Bildfläche.

Er war nach Lindenau gekommen, um seinen vierwöchentlichen Urlaub bei uns zuzubringen.

Nun war es da, das so heiß ersehnte, unbestimmte Etwas, das ich pompös „meine erste Liebe“ nannte.

„Was, dieser langweilige, blonde Jägerhauptmann!“ unterbrach entrüstet Felix, „schäme dich einer solchen Geschmackverirrung!“

„Du hast versprochen, mich ruhig anzuhören. Bitte, wende dich wieder deiner Ecke zu.“

(Schluß folgt.)

In denselben hat die Zahl der im exekutiven Wege, also zwangsweise vollzogenen Einverleibungen um 5200 abgenommen, und ist der Betrag derselben im Vergleiche zu 1904 um rund 6 Millionen Kronen geringer.

Noch eklatanter wird aber der Beweis durch die Gegenüberstellung der Ziffern aus dem Jahre 1900; in diesem Jahre betrug die Zahl der exekutiven Intabulationen 92.021, war sonach um 12.000 größer, der Betrag derselben beläuft sich auf 75.08 Millionen gegen 43.775 Millionen im Jahre 1905.

Die Gesamtsumme der im Jahre 1905 erfolgten Intabulationen umfaßt die allerdings respektable Summe von 848.66 Millionen Kronen, der aber eine Entlastung von 655.86 Millionen Kronen, sei es durch Befriedigung der Gläubiger, sei es durch eine andere Art der Aufhebung des Pfandrechtes, wahrscheinlich durch Konvertierungen, gegenübersteht, so daß die eigentliche Steigerung der Belastung des ungarischen Grundbesitzes in dem genannten Jahre nur 192.8 Millionen Kronen betragen hat.

Wenn wir die im letzten Dezennium verzeichneten Mehrbelastungen betrachten, ergibt sich ein durchschnittlicher Jahreszuwachs von 233.8 Millionen Kronen, hinter welchem das letzte Jahr um 41 Millionen Kronen zurückgeblieben ist, was sich durch die gute Ernte leicht erklärt.

Politische Nachrichten.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat den Industriefchuldirektoren Oskar Thiering in Käsmark, Johann Dózsa in Brassó und Andreas Magyar in Kolozsvár das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und dem Oberwerkführer Max Schleich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Baron Aehrenthal in Ischl. Der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Freiherr v. Call ist gestern Donnerstag früh aus Wien in Ischl eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft fand zwischen ihm und dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal eine längere Konferenz statt. Um 11 Uhr fuhr Baron Aehrenthal in die Kaiservilla zur Audienz behufs Berichterstattung über die Ergebnisse von Desio und Racconigi. Zu dem um 2¹/₂ Uhr stattgehabten Hofdiner sind Minister Freiherr v. Aehrenthal, Sektionschef Freiherr v. Call, Gesandter Freiherr v. Gager und Botschafter v. Szögyény geladen worden.

Die Ferien des Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Präsident Julius Fuft h weilt gegenwärtig noch in Budapest, erteilt aber vorläufig keine Audienzen, sondern erledigt nur die administrativen Agenden des Abgeordnetenhauses. Während der ganzen Parlamentsferien wird sich übrigens Präsident Fuft abwechselnd mit den beiden Vizepräsidenten in der Hauptstadt aufhalten.

Handelsminister Franz Kossuth in Herkulesfürdő. Gestern Donnerstag ist Franz Kossuth zu längerem Kurgebrauche in Herkulesfürdő eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Minister vom Obergespan Géza Fialka, den Abgeordneten Hofrat Konstantin Burdía und Dr. Stefan Vene, dem Badearzté kön. Rat Dr. Sigmund Arányi und dem Oberkontrollor der Staatsbahnen Géza Ujhely empfangen. Vor dem Hotel „Rezső-udvar“ harrte ein zahlreiches Publikum der Ankunft des Ministers, der auf dem Bierergespan der Badedirektion in Begleitung seines Arztes ankam. Der Handelsminister wurde mit lebhaften Gläserufen empfangen und mit Blumenpenden überhäuft.

Baron Beck kommt nach Budapest. Bei den Ausgleichsverhandlungen, die im Laufe der vorigen Woche in Wien stattgefunden haben, ist bekanntlich eine Reihe von Fragen, deren Lösung für die Gesamtbilanz des Ausgleichs von großer Wichtigkeit ist, in Schwebelage geblieben. Wie bereits angekündigt, wird sich Ministerpräsident Baron Beck im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich bereits am Mittwoch nach Budapest begeben, um mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle über diese pendenden Fragen zu konferieren.

Der Gouverneur von Fiume. Gestern war das Gerücht verbreitet, daß Gouverneur Graf Alexander Rákó die Absicht habe, zu demissionieren. Die Nachricht erregte großes Aufsehen. Der Leiter des Gouvernements, Ministerialrat Graf Markus Wickenburg erklärte aber, daß die auf eine Demission des Grafen Alexander Rákó bezüglichen Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Graf Rákó, der sich gegenwärtig in einem Badeorte aufhält, trifft am 1. September wieder in Fiume ein und wird dann sein Amt antreten.

Die Festlegung der Quote. In politischen Kreisen erregt es ein gewisses Aufsehen, daß die königliche Entschließung, mit welcher das Beitragsverhältnis der beiden Staaten der Monarchie zu den gemeinsamen Ausgaben festgestellt werden soll, noch nicht erschienen ist. Wie man uns aus Wien berichtet: unterliegt es aber keinem Zweifel, daß die Publikation, die bisher nur aus formellen Gründen noch nicht erfolgt ist, noch im Laufe dieses Monats vollzogen werden wird. Auch im Vorjahre ist das königliche Handschreiben, durch welches die Quote geregelt wurde, erst am 28. Juli unterfertigt worden. Die Quote wird voraussichtlich für ein halbes Jahr geregelt werden.

Durchführung des Gesetzes über die Industrieförderung. Das Amtsblatt veröffentlicht die im Einvernehmen mit den Ministern der Finanzen des Innern und des Ackerbaues bezieh. für Kroatien-Slavonien mit dem Banus herausgegebene Durchführungsverordnung des Handelsministers zu dem I. Abschnitte des G.-N. III: 1907 über die Förderung der heimischen Industrie. Eine zweite Durchführungsverordnung bezieht sich auf den II. Abschnitt desselben Gesetzartikels, in welchem Abschnitte die öffentlichen Lieferungen geregelt werden. Die letzt erwähnte Verordnung hat der Handelsminister auf Grund einer vom Ministerrate erhaltenen Ermächtigung erlassen.

Gehaltsregelung bei den Privatbahnen. Die Vertreter der vaterländischen Privatbahnen beschäftigten sich in einer gestern in Budapest abgehaltenen Konferenz mit der Frage der Gehaltsregelung der Angestellten und beschlossen, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, nach längerer Berathung, den betreffenden Direktionen den Vorschlag zu machen, daß die Gehaltsregelung ihrer Beamten nach den für die kön. ung. Staatsbahnen angenommenen Tabellen durchgeführt werden soll.

Die Kroaten und der Ausgleich. Auf eine Interpellation im österreichischen Reichsrat antwortete gestern der Ministerpräsident Freiherr v. Beck wie folgt: Die Herren Abgeordneten Perics, Ivcssevics und Genossen haben die Frage an mich gerichtet, ob ich geneigt bin, dafür Sorge zu tragen, daß bei den im Zuge befindlichen Verhandlungen mit Ungarn wegen Abschlußes eines neuen Ausgleichs die auf Grund der bestehenden Gesetze der Monarchie dem Königreiche Kroatien als einem selbständigen staatsrechtlichen Faktor gebührende Einflußnahme und Mitwirkung gewahrt bleibe? Ich beehre mich hierauf zu bemerken, daß gegenüber der in der Interpellation gestellten Frage die Haltung der österreichischen Regierung durch das Gesetz vom 21. Dezember 1867 betreffend die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung und durch den korrespondierenden Gesetzartikel XII: 1867 genau vorgeschrieben ist. Beide Gesetze kennen nur zwei konstituierende Teile: die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder einerseits, die Länder der ungarischen Krone andererseits. Es ist in den verschiedenen Teilen des ungarischen Gesetzartikels (§§ 18, 23) von „beiden Teilen“ und des österreichischen (§§ 1, 2, 3, 4, 5, 6) von „beiden Reichshälften“ als Konstituenten der Monarchie die Rede und als ihre konstitutionelle Vertretung erscheinen nur der Reichsrat und der Reichstag, nicht aber der kroatische Landtag angegeben. Die k. k. Regierung kann sich nur diese gesetzlichen Bestimmungen vor Augen halten und daher keinerlei Ingerenz auf die in der gestellten Anfrage berührten Angelegenheit nehmen.

Ausland.

— Die Ereignisse in Rußland. Auf der Wolga wurden in der Nacht vom 17. d.

an Bord des Dampfers „Lubinow“ auf der Fahrt zwischen Perm und Ochanzk von einer zwölf Mann starken Mörderbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissär getötet und der Kapitän sowie ein Passagier verwundet. Eine in die Maschine geworfene Bombe machte die Maschine unbrauchbar und brachte das Schiff zum Stehen. Die Räuber erbrachen darauf den Postraum, entwaffneten den Postbeamten und raubten 35.000 Rubel. Sodann suchten sie auf einem Boote das Weite.

Zusammenstoß auf der New-Yorker Hochbahn. Nach einer telegraphischen Meldung aus New-York fand infolge der Ueberfüllung eines Zuges in der letzten Nacht ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Hochbahn statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen anderen hinein, der von einer Bande wütender, mit dem Messer um die Plätze kämpfenden Italiener besetzt war. Vier Italiener waren in das Abteil des Zugführers geschleudert worden, so daß der Zugführer alle Kontrolle über den Zug verlor. Die Wagen wurden beim Zusammenstoß über das erhöhte Geleise geschleudert. Die Passagiere, die jeden Augenblick den Sturz auf die Straße befürchteten, kämpften in wilder Panik, um zu den Ausgängen der Wagen zu gelangen. Männer warfen Frauen und Kinder rücksichtslos zu Boden. Die stromleitende Schiene setzte die Zugstrümmen in Brand, wodurch das Grausige der Szene noch erhöht wurde. Gegen fünfzig Verletzte wurden nach dem Hospital gebracht, wo viele im Sterben liegen. Der Zugführer wurde verhaftet, obwohl er infolge des Kampfes der Italiener schuldlos sein soll.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tagestaler. Samstag, 20. Juli. Katholiken: Elias Pr. — Protestanten: Elias. — Griechen: 7. Juli. Cyrifa.

Sopron, 19. Juli.

* **Personalmeldung.** Unser Reichstagsabgeordneter Dr. Andreas Csizmazia weilt seit gestern hier. Er nahm im Hause des Herrn Obergespanns Absteigequartier.

* **Militärisches.** Am 24. d. verläßt ebenfalls das hier garnisonierende Divisionsartillerieregiment Nr. 13 die Station Sopron, begibt sich zu den Schießübungen nächst Zarány und kehrt erst nach Schluß der Manöver nach Sopron wieder retour. — Gestern traf Generalmajor Ottokar Pizsigelli zur Inspizierung unseres Husarenregiments Nr. 9 hier ein und nahm im Hotel „zum König von Ungarn“ Absteigequartier. — Merxius Macs, Leutnant des 18. Honvéd-Inf.-Reg. wurde zum 28. Honvéd-Inf.-Reg. nach Eßék transferiert. — Hugo Neumayer vom 18. Honvéd-Reg. wurde aus dem Regimente entlassen. — Generalmajor Béla v. Tamássy, der vor Jahren hier in Garnison war, wurde auf die Dauer eines Jahres mit Wartegeld beurlaubt.

* **Ernennung.** Der Beamte der Raab-Oedenburger-Oberfurthener Bahn, Herr Emil Nemes, wurde zum Stationschef nach Lajtaujfalu ernannt. Herr Stumpe wird der Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Stationschefs Willingstorfer in Sopron.

* **Neuer Prior.** Zum Prior des Franziskanerordens in Rismarton wurde vom Großkapitel in Pozsony Pater Maternus Preceheta auf drei Jahre gewählt.

* **Notar — aus königlicher Gnade.** Im Biharer Komitat wurde die Stelle eines Notars vakant. Um diese bewarb sich auch Ludwig Váry, der jedoch noch kein Diplom hatte. Seine Partei half sich damit, daß sie ein Gnadengesuch an den König richtete, der auf Grund der guten Information dem Notar die Prüfung nachsah. Der Fall ist umso interessanter, da ein solcher in der Komitatsverwaltung bisher noch niemals vorgekommen ist.

* **Suspendierter Bürgermeister.** Der Obergespan des Komitats Zemplén hat den Bürgermeister der Stadt Sátoraljauhely Merxius Székely wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten vom Amte enthoben.

* **Die Gemeinde Répceszemere hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, daß ihr auf den 14. September fallender Jahrmarkt**

einen Tag vorher am 13. September abgehalten werde, da infolge des israelitischen Feiertages der Verkehr ein so geringer wäre, daß der Jahrmarkt in Répceszemere gar nicht abgehalten werden könnte.

* **Das Leichenbegängnis des Normalschuldirektors Ferdinand Rohu.** Heute nachmittags 3 Uhr setzte sich, nach erfolgter Einsegnung der irdischen Hülle des Verbliebenen im Trauerhause, der imposante Leichenzug, gebildet aus einer unübersehbaren Trauergemeinde aller Stände unter dem Geläute der Kirchenglocken, über die Széchenyipromenade und die Grabenrunde in Bewegung. Den Zug eröffneten die Waisenkinder, woran sich die kath. Schuljugend mit ihren Lehrkörpern angeschlossen. Die hochwürdige hiesige Geistlichkeit im Geleite des funktionierenden Propststadt Pfarrers Dr. Otto Zehetbauer (ab inkula) mit Assistenz, war durch die Mitglieder des hochw. Domkapitels, des P. P. Dominikaner- und Benediktinerordens vertreten. Dem vierspännigen Galaleichenwagen fuhr ein mit prächtigen Blumenkränzen hochgetürmter Fiaker voran. Auch der Sarg war mit Blumengewinden, als letzte Liebespenden der vielen Verehrer des Entschlafenen über und über bedeckt. Hinter dem Leichenwagen wankten die schmerzgebeugten Familienangehörigen und nun folgten in schier endlosem Zuge Mitglieder der Stadtpresidentschaft, des katholischen Konvents, des Musikvereines und zahlreiche sonstige Standespersonen, darunter mehrere Offiziere und eine große Menge vornehmer Damen. Auch unser Abgeordneter Dr. Csizmazia befand sich unter den Leidtragenden. Am offenen Grabe sangen die Mitglieder des Musikvereines Trauerchöre. Die Leichenfeier machte einen ergreifenden Eindruck und gab ein glänzendes Zeugnis von der großen Wertschätzung, die der Verewigte in allen Schichten der Bevölkerung genoss. Friede seiner Seele, Ehre seinem Andenken!

* **Das Jagdrecht der Gemeinde Fara** wurde im Lizitationswege an den Meistbieter, den dortigen Gutsbesitzer Dionys v. Szilvási auf sechs Jahre um den Jahresbetrag von 370 Kronen verpachtet.

* **Raupenplage.** Im Wolfser- und Zarahalmerwalde haben heuer unzählige Raupen die Bäume fast kahl gefressen; der nahezu blätterlose Waldbestand bietet einen jammervollen Anblick. Ist diese Erscheinung an sich schon im hohen Grade beunruhigend, so wird sie sich im nächsten Jahre zu einer wahren Katastrophe ausgestalten, wenn nicht unverzüglich eine Abhilfe eingeleitet wird. Die Raupen nämlich entpuppen sich zu Millionen von Schmetterlingen, die wieder Unmengen von Eiern erzeugen, so daß eine völlige Vernichtung der Waldbäume droht. Es müßte daher unverweilt energisch eine Vertilgung der Raupen und Schmetterlinge in Angriff genommen und diesfalls behördliche Anordnungen erlassen und der Vollzug mit größter Strenge überwacht werden.

* **Uberschwemmungsgefahr.** Die Donau, der Raabfluß und die Rába sind infolge der in den letzten Tagen eingetretenen starken Gewitterregen derart angeschwollen, daß laut den einlangenden Berichten der Wasserstand ein weit höherer als im Mai ist. Zum Glück wird seit gestern eine Abnahme des Wasserstandes gemeldet, so daß die Gefahr der Uberschwemmung auch in den exponierteren Gegenden unseres Komitats abgewendet werden dürfte.

* **Zum Streik der landwirtschaftlichen Bediensteten in Sopronkeresztur.** Wie wir seinerzeit berichteten, wurde der Streik der landwirtschaftlichen Bediensteten in Sopronkeresztur als beendet erklärt, nur bestanden die Leute auf eine Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr. Da der Verwalter sah, daß in diesem Punkte mit den Diensten keine Vereinbarung getroffen werden könne, gab er der Forderung probeweise nach, mit der Bemerkung, daß die Bediensteten für die Ueberzeit pro Stunde 14 Heller bekommen werden. Natürlich mußte die Güterdirektion hiezu ihre Bewilligung erteilen. Da jedoch die Direktion wahrnahm, daß mit dieser Arbeitseinteilung die Ordnung nicht aufrecht erhalten werden könne, verweigerte sie die probeweise Begünstigung. Es wurde daher heute den Bediensteten bekannt gegeben, daß die alte Ordnung wieder eingeführt werden müsse. Der größte Teil der Angestellten nahm dies ruhig zur Kenntnis; 30—40 Dienst-

leute der Herrschaft erklärten aber trotz der in Aussicht gestellten Lohnerhöhung ihre Zustimmung nicht geben zu können und traten sofort wieder in Streik. Die Verwaltung wird die Streikenden Montag entlassen. Das Vizegespannsamt wandte sich bittlich an den Ackerbauminister, telegraphisch bekannt zu geben, ob für die Sopronkereszturer Gutsparthung nicht 30—40 Leute zur Verfügung gestellt werden könnten. Natürlich wären nur solche Leute brauchbar, die die Fütterung des Viehes verstehen und mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind. Die Arbeitszeit würde vom 1. April bis 1. Oktober von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends und im Winter von 6—6 Uhr festgestellt werden. Das Ministerium wurde auch ersucht, die Lohnforderungen der Anzustellenden bekanntzugeben.

* **Unfall.** Fräulein Ida Hubay, die langjährige Buchhalterin und Kassierin des hiesigen Konsumvereines glitt gestern mittags auf der Stiege ihrer Wohnung so unglücklich aus, daß sie einen sehr komplizierten Beinbruch erlitt. Das Fräulein befindet sich in häuslicher Pflege.

* **Vergiftungsattentat an die Familie v. Szegedy.** Ein Stubenmädchen hat in ihrer verblendeten Wut versucht, die Familie v. Szegedy in ihrem Schlosse zu Ucsád zu vergiften. Ueber den merkwürdigen Fall liegt folgende Meldung vor: Das Stubenmädchen befaßte dem Kutscher im Auftrage der Herrin einzuspannen und sie ins Wirtshaus nach Surány zu führen, wo ein Tanzfest stattfand. Der Kutscher kam dem Auftrage nach und als das Stubenmädchen spät abends heimkehrte, wurde ihr von der Herrin des Schlosses, Baronin Irma Gerliczy wegen dieser Frechheit ein strenger Verweis erteilt. Das Mädchen, darüber erbost, sann auf Rache. Es wußte sich Lauge zu verschaffen und mengte diese in die Milch in der Absicht, ihre Herrenleute zu vergiften. Eine zweite Bedienstete bemerkte den gefährlichen Anschlag und brachte ihn der Baronin zur Kenntnis. Natürlich wurde nach Konstatierung der Tatsache das Stubenmädchen sofort aus dem Dienste entlassen. Von einer strafgerichtlichen Verfolgung der Giftmischerin wurde Abstand genommen.

* **Ein Geistesgestörter auf der Straße.** Der aus Harka schon des öfteren entsprungene, gemeingefährliche Irre Tobias Payeritsch wurde gestern nachmittags vor dem Wientore durch Gardisten abermals aufgegriffen. Nachdem der Unglückliche aus mehreren Wunden am Kopfe und Hals blutete, deren Ursachen bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde er mittelst Wagens in das städtische Spital überführt. Hier wurde Payeritsch verbunden und mittelst Wagens in Begleitung zweier Gardisten nach Harka gebracht und dem Richter mit der Weisung übergeben, für die strenge Ueberwachung des Kranken zu sorgen, da gegenwärtig weder im hiesigen Spital, noch in einer Landesirrenanstalt ein Platz frei ist.

* **Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 15. Juli bis heute traten folgende Geburten ein: Dem August Schachinger, Biegelmeister und Gattin Maria Grandies ein Mädchen; dem Franz Gallovits, Tagelöhner und Gattin Maria Weber ein Mädchen; dem Ludwig Rosenmayer, Magasinier und Gattin Eise Grobits ein Mädchen; dem Ludwig Tremmel, Weingärtner und Gattin Theresia Zenger ein Knabe; dem Franz Wisling, Wirtschaftsbürger und Gattin Maria Pfandler ein Mädchen; dem Karl Schöll, Postdiener und Gattin Maria Holzmann ein Knabe; dem Peter Polzer, Eisenstecher und Gattin Maria Horváth ein Knabe; dem Ignaz Dostal, Metalldrechler und Gattin Karoline Pösch ein Mädchen; der Theresia Menyhárt, Tagelöhnerin ein Knabe; dem Mathias Karner, Schuhmachermeister und Gattin Maria Wisling ein Mädchen; dem Paul Kraußpel, Kutscher und Gattin Anna Horváth ein Knabe; dem Ferdinand Pusch, Gastwirt und Gattin Anna Jost ein Knabe; dem Karl Reich und Gattin Sofie Moberer ein Knabe; dem Stefan Meháros, Schuhmachermeister und Gattin Julia Király ein Knabe; dem Andor Jacsó, Oberrealschulprofessor und Gattin Berta Rosenfeld ein Knabe; dem Johann Dváci, Schuhmachermeister und Gattin Anna Krug ein Knabe; dem Johann Viczó, Straußwächter und Gattin Rozalia Rutovits ein Mädchen; dem Franz Mojer, Schuhmachermeister und Gattin Maria Hertelendi ein Knabe.

Verlobungen: Josef Wittmann, Birstenbindergehilfe und Komitaba Balunga, Wien; Anton Thullner, Tischlergehilfe und Rozsnya Trajber, Sopron; Anton Schöffmann, Biegeldecker und Maria Artner, Sopron; Franz Kampits, Kaufmannskommis Sopron und Pauline Rauchwarter, Eißlöd.

Eheschließungen: Josef Simon, f. u. Finanzkonzipist, Balassa-Gyarmat und Theresia Kurz, Sopron; Julius Ruzsovits, Geschäftsbdiener, Sopron und Maria Dönes, Wirtschaftlerin, Sopron.

Todesfälle: Nikolaus Németh, Spezereiwarenhändler, 53 Jahre, Herzschlag; Elisabeth Heisenberger, 15 Monate, Magendarmkatarrh; Rudolf Forberg r., 10 Monate, Magendarmkatarrh; Johann Gänshaler, 9 Monate, Magendarmkatarrh; Jeno Póór, 2 Monate, Magendarmkatarrh; Josef Horváth, 2 Monate, Magendarmkatarrh; Vilma Takács, 5 Monate, Magendarmkatarrh; Géza Mayer, 3 Monate, Magendarmkatarrh; Gustav Tremmel, 1 Tag, Schwäche; Franz Polzezer, 1 Tag, Schwäche; Witwe Köfler Karoline geb. Barbara Göb, 68 Jahre, Altersschwäche; Josef Bauer, 60 Jahre, Gehirnschlag; Karoline Balogh, 10 Jahre Lungentuberkulose; Theresia Thamm, Näherin, 30 Jahre, Lungentuberkulose; Karl Schranz, 2 Jahre, Lungentuberkulose; Karoline Bauer, 40 Jahre, Lungentuberkulose; Witwe Feröc Kározné geb. Julia Gönczöl, 45 Jahre, Lungentuberkulose; Ferdinand Rohn, Volksschuldirektor, 47 Jahre, Lungentuberkulose.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sie nehmen den Paletot mit — das ist gut!

- Aber vergessen Sie nur ja nicht, eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen hinein-zustecken — die tun Ihnen die besten Dienste auch in der stärksten Hitze, wenn ein Paletot Ihnen nichts nützen kann. Fays echte Sodener sind auf Touren, Spaziergängen, Ausflügen re-wirklich nicht zu entbehren, da sie allen unlieb-samen Folgen eines solchen Ausflugs wirksam vorbeugen und den ganzen Organismus un-gehener günstig beeinflussen. Die Schachtel kostet K 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & S. Egger, Hofmeister's Nachf., Thalwayer & Seib, Hof. von M 3 1 Körök sämtlich in Budapest.

Theater, Kunst u. Literatur.

— Daß Pilze ein delikates Zuzen zu Braten usw. sind, ist bekannt. Aber auch für die Hausfrauen, die sparen sein müssen, empfiehlt „Fürs Haus“ in seiner neuesten Nummer (1293) Pilze als Zugabe zu allen möglichen Kartoffel- und Wehlgerichten, zu Kestlergerichten usw. Es werden eine Anzahl Rezepte beigelegt, z. B. Kartoffelbällchen mit Pilzen, Reis mit Pilzen, Pilze als Gemüse zu Eierfischen, Nühreier, Kartoffelpuffern, Brat- und Pellkartoffeln usw. passend). Auch über das Pilzsuchen und dessen Gefahren verbreitet sich der genannte Artikel. Da die Pilze sich wegen ihres Nährwertes und ihres feinen Aromas steigender Beliebtheit erfreuen, dürfte Belehrung über deren Ausnutzung im Interesse aller Hausfrauen sein. Die wegen ihrer wertvollen Abhandlungen und Besprechungen bekannte Wochenschrift „Fürs Haus“ ist zum Preise von 1.60 K vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Rundscha.

+ **Flüchtiger Kaufmann.** Aus Temesvár meldet man: Der Temesvárer Gemischtwarenhandler Adolf Simon verschleuderte in seinem Geschäfte Waren im Werte von 8000 Kronen und wurde sodann flüchtig. Er wird kurrentiert.

+ **Im Schnellzug erdolcht.** In dem zwischen Toulouse und Bayonne verkehrenden Schnellzug wurde in einem Abteil dritter Klasse ein junger spanischer Bergmann, während er schlief, von einem Mitreisenden erdolcht. Der unbekannte Mörder sprang aus dem Zug und entkam. Der Beweggrund der Tat konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 19. Juli.

Antrieb	Viergattung	Verkaufspreis	
		für mindere Qualität	für bessere Qualität
170	Hornvieh:		
212	Rastochsen per Kilo in Kronen	72	84
183	Burkvieh per Kilo in Kronen	1.00	62
115	Rühe per Stück in Kronen	250	560
	Rälber per Kilo in Kronen	90	1.00
	Dorstenvieh:		
	Große Maifschweine per Kilo in Kronen		
	Frischlinge per Kilo in Kronen		
	Schweine zum Bächten per Stück in Kronen		
	Spanferkel per St. in Kronen		

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 150 Stück Hornvieh expedirt.

Aus Oesterreich waren 29 Händler erschienen.

Korrespondenz der Redaktion.

Surgast Sauerbrunn. Unseres Wissens ist in der „Oed. Ztg.“ ein Brief aus dem Kurorte Sauerbrunn in letzter Zeit nicht veröffentlicht worden. Es dürfte ein Irrtum vorliegen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Schöne Herrenwohnung

bestehend aus einem grossen und 1 kleinen Zimmer, Vorzimmer, Dienerzimmer, Kammer, elektrische Beleuchtung ist per **1. August zu vergeben.**

Lange-Zeile Nr. 1. I. Stock. 4318

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Administration dieses Blattes.

Junger Mann,

welcher die ungarische und die deutsche Sprache vollkommen beherrscht (Gymnasiast), wird für ein Bureau in Wien gesucht. „Postlagernd“, Seilerstätte Nr. 101/L.B. 4326

— Telefon 25. —

Gegründet 1850.

Die Lithografische Anstalt,

Buch- und Kunstdruckerei

ALFRED ROMWALTER

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das einschlägigen Buch- und Kunstdruck-Fach Arbeiten, als:

Preis-Courante	Memoranden	Geschäftsbücher
Circulars	Farbendruck-Plakate	Converts
Rechnungen	Waaren-Vignetten	Visit- und
Briefköpfe	Flaschen-Etiquetten	Geschäftskarten

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in **Schwarz- u. Farbendruck** und speziell leistungsfähig in **vollendetester Weise**.